

Die Zukunft ist anders – und digitaler

Ein Blick ins Jahr

Text: Joachim Rind, Präsident

Das war nicht nur die 75-Jahr-Feier unserer Architektenkammer Rheinland-Pfalz, sondern eine ziemlich herausragende und atmosphärisch coole Veranstaltung, die am Reformations- und Halloween-Tag in der Halle 45 in Mainz stattgefunden hat.

Keine Nabelschau mit viel wehmütigem Blick zurück, sondern eine Veranstaltung für die nächsten Generationen, bei der die wichtigen, entscheidenden künftigen Themen in den Blick genommen wurden, die unsere gebaute Umwelt, unser Schaffen und unsere Planerrolle betreffen. Unser heutiges und zukünftiges Berufsbild, die Nutzung und Entwicklung der digitalen Möglichkeiten, suffizientes, zirkuläres Planen und Bauen, Nachhaltigkeit im Bauprozess, private und öffentliche Stadträume für die Menschen und klimaresiliente Städte und Landschaften. Diese Schwerpunktthemen wurden in parallelen Foren beleuchtet und diskutiert. Und das in ganz unterschiedlichen Formaten. Zum Mitmachen, Zuhören, Ausprobieren, zum Diskutieren und Austauschen.

Und mittendrin und ohne Berührungsängste Ministerpräsident Alexander Schweitzer und Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen. Inspirierend, spannend und ermutigend. Wie drückte es Tristan Horx in seiner Keynote aus: „Eine lohnenswerte Zukunft kann kommen – mit wütendem Optimismus!“

Mit dieser Veranstaltung im Rücken können wir gestärkt in die Zukunft blicken. Unsere Architektenkammer in Rheinland-Pfalz ist sowohl auf der hauptamtlichen

wie auf der ehrenamtlichen Ebene bestens besetzt.

Und auch im kommenden Jahr werden wir neben der Wahrnehmung unserer eigenen berufsständischen Interessen die Politik weiter eng begleiten und beraten, damit die Weichen in der Gesetzgebung in die richtige Richtung gestellt werden. Hierzu braucht es Elan, Kraft und Lust in Mainz, in Berlin und allen anderen Länderkammern.

In Berlin wurde in der letzten Herbstsitzung der Bundeskammerversammlung ein neues Präsidium gewählt mit Andrea Gebhard als Präsidentin und Evelin Lux als Vizepräsidentin, sowie Wiebke Ahues und Stephan Weber als neue Vizepräsidenten. Wir wünschen dem neuen Präsidium für die nächste Legislatur viel Schwung und eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Auch wir in Rheinland-Pfalz werden im Herbst 2026 Neuwahlen für die Vertreterversammlung haben und in der darauffolgenden Sitzung einen neuen Vorstand wählen. Hierzu möchte ich alle – vor allem jüngere – Kolleginnen und Kollegen ermutigen, sich aufzustellen und aktiv mitzuwirken.

Was wird es spürbar Neues für uns und unsere Mitglieder im neuen Jahr geben? Das neue DAB! Es wird ab 2026 vierteljährlich als gedrucktes Magazin und digital in monatlicher Aktualisierung erscheinen. Eine Anpassung an die rasante Entwicklung der Zeit und an die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Kammern. Wir sind gespannt und freuen uns auf ein neues und frisches Format! □



Foto: Kirsten Bücher, Frankfurt am Main

Zukunft? Gestaltbar!

75 Jahre Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Wie sieht das Berufsbild der Architektenchaft von morgen aus? Welche Strategien ermöglichen die nötige Transformation im Bauwesen? Wie lässt sich zirkulär, suffizient, klimaresilient, ja zukunftssicher planen und bauen? Und wie können Stadträume stärker miteinander verwebt werden? Der Zukunftskongress zum 75. Kammerjubiläum am 31. Oktober in der „Halle 45“ in Mainz nahm die aktuellen Herausforderungen und Chancen des Bauens in den Blick und diskutierte zentrale

Zukunft
ist gestaltbar,
wenn wir sie
gemeinsam
anpacken.

Joachim Rind, Kammerpräsident

Zukunftsfragen. Über 350 Gäste aus Politik, (Bau)Wirtschaft, Kultur und Medien, Mitglieder der Baufamilie, Juniomitglieder und Studierende waren dabei, um sich an der Positionsbestimmung zu beteiligen.

„Planen und Gestalten richtet sich immer auf ein Morgen. Dieses Morgen und eine offene Zukunft nehmen wir bei unserer 75-Jahr-Feier in den Blick“, sagte Kammerpräsident Joachim Rind in seiner Begrüßung und forderte die Anwesenden auf, der Zukunft mit Mut, Zuversicht und Tatendrang zu begegnen.

„Wir in Rheinland-Pfalz gestalten gemeinsam gute Zukunft. Auf die Architektenkammer Rheinland-Pfalz ist Verlass, wenn es um innovative Stadt- und Regionalentwicklung, nachhaltigen Klimaschutz, moderne Mobilität und smarte Digitalisierung geht“, sagte Ministerpräsident Alexander Schweitzer, auch mit Blick auf das von der Bundesregierung geschnürte Infrastrukturpaket. Im Dialog mit Präsident Rind und Prof. Matthias Böttger, der sich für einen Umbauturbo aussprach, warb er für mehr Pragmatismus. Statt entweder oder solle sowohl Umbau als auch Neubau gefördert werden.

Auch Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen hob die gesellschaftsrelevante Be-



Fotos: Markus Kohz, Mainz

Nahm Platz auf der SuffizienzCouch:
Ministerpräsident Alexander Schweitzer

deutung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz hervor. Planende seien mehr als kreative Gestalterinnen und Gestalter der gebauten Umwelt. Sie seien unverzichtbare Partnerinnen und Partner für gesellschaftliche Ziele.

Vielfältige Themen, lebendige Formate

Neben Fachimpulsen und Gesprächen mit der Politik wurden in sieben parallelen Workshops neue Perspektiven und Visionen für die Zukunft entwickelt – und das in unterschiedlichen, interaktiven Formaten. Von Kurzvorträgen und Gesprächsrunden wie im Workshop „Die Zukunft ist anders“ mit mehr als 15 Fachleuten aus Praxis, Verwaltung und Lehre zum Berufsbild in Bewegung über den „Markt der (digitalen) Möglichkeiten“ mit Inspirationen zu BIM und KI bis hin zur roten SuffizienzCouch, wo im Streitgespräch „Bauturbo“ versus „Genug gebaut!“ unterschiedliche Haltungen aufeinandertrafen.

Zwischen Utopie und Untergang

Eingangs hatte Zukunftsforscher Tristan Horx in seiner Keynote für einen wütenden Optimismus, für mehr Selbstvertrauen und



Kammerpräsident Joachim Rind eröffnete den Zukunftskongress mit über 350 Gästen

eine gehörige Dosis „Jammerverzicht“ plädiert. Trotz sehr herausfordernder Zeiten sei die Lage keineswegs hoffnungslos. „Wir können die Zukunft zurückerobern, wenn wir sie neu betrachten“, so Horx. Krisen

Dabei wurde deutlich: Die Zukunft des Bauens bedeutet nicht höher, schneller, weiter – sondern intelligenter, bewusster und gerechter. Die Zeit linearer Bauprozesse ist vorbei. Zirkularität, Suffizienz, Klimaresilienz und Nachhal-

Durch den Kongress, an dem mehr als 60 Impulsgebende mitwirkten, führte BAK-Geschäftsführer Dr. Tillman Prinz. Für Stimmung sorgte am Abend die Mainzer Partyband Jammin' Cool.

□ Lena Pröhl



In sieben parallelen Workshops wurden zukunftsweisende Themen diskutiert – und das in ganz unterschiedlichen Formaten. Vom „Markt der (digitalen) Möglichkeiten über verschiedene Panels bis hin zu Perspektiven-Tischen“

müssten als Übergangsphase hin zu einem neuen Normal betrachtet werden, zumal auf Trends immer wieder Gegentrends folgten: Der Landflucht etwa stehe nun das Phänomen der Stadtflucht gegenüber. Doch wem gehört die Zukunft – Stadt oder Land? Diese Frage ließ er offen. In seinem kurzweiligen, teils überspitzten Vortrag machte er klar: Zukunft lasse sich nur gemeinsam, generationenübergreifend gestalten. Es brauche sowohl die Rebellion der „Jungen“ als auch die Weisheit der „Alten“.

Gestaltungsaufgabe Zukunft

Mit den vielfältigen Themen des Zukunftskongresses wurde der Blick nach vorn gerichtet.

tigkeit sind gefragt, um zukunftssicher zu bauen – unterstützt durch moderne Technologien wie BIM und KI. Zugleich ergeben sich auch an den Schnittstellen zwischen privat und öffentlich Möglichkeiten, Stadträume künftig noch stärker miteinander zu verweben und Synergien zu schaffen. Doch dafür braucht es Haltung, eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis, gute Beispielprojekte und einen Berufsstand, der flexibel auf Transformationsprozesse reagiert. „Die Themen und Herausforderungen sind vielfältig. Aber – das hat der heutige Tag eindrucksvoll gezeigt – Zukunft ist gestaltbar, wenn wir sie gemeinsam anpacken“, so das positive Fazit von Kammerpräsident Joachim Rind.

Eine lohnenswerte Zukunft kann kommen, mit wütendem Optimismus.

Tristan Horx, Zukunftsforscher



Dr. Brigitte Schultz (r.) moderierte die Diskussionsrunde mit Bauministerin Doris Ahnen (l.).



Ausstellung „Zeitspuren und Zukunftsskizzen“



Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken

Architekturpreis Wein

Drei Preise wurden vergeben – zwei gingen in die Pfalz



Foto: Nikolay Kazakov, Karlsruhe



Weingut Philipp Kuhn (2022), Laumersheim



nantes Beispiel für die Symbiose von historischem Erhalt und moderner Nutzung, das Maßstäbe im Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz setzt“, so die Jury.

Tradition – Innovation – Offenheit. Das zeichnet das neue Gesamtensemble des **Weinguts Kiefer** aus Eichstetten (Baden-Württemberg) von SENNRICH & SCHNEIDER ARCHITEKTEN (Breisach) aus. Der Hof ist klar und ruhig durch Sandsteinelemente gefasst und führt zur modernen Vinothek mit außergewöhnlichem Innenausbau: Ein Himmel aus 8.000 Burgunderflaschen und Weinalterungen aus zahlreichen Stahlstäben präsentieren das Produkt Wein auf besondere Weise. Als Baumaterialien wurden u.a. Sichtbeton, Holz, Glas und unbehandelter Stahl verwendet. An die Vinothek schließen sich Verkauf und Verwaltungsräume an, die einen lichtdurchfluteten Innenhof ausbilden. „Das Projekt überzeugt aufgrund der hohen Qualität des gekonnt gefügten, städtebaulichen Ensembles, der Detailgenauigkeit und der gelungenen Verbindung von Alt und Neu“, so die Jury. □

Bereits zum sechsten Mal wurde der Architekturpreis Wein, die bundesweit bedeutendste Auszeichnung für das Bauen im Bereich der Weinwirtschaft, vergeben.

Preise

Die Werkgemeinschaft Landau hat für das **Weingut Philipp Kuhn** im pfälzischen Laumersheim einen innerörtlichen Erweiterungsbau entwickelt, der als Lager fungiert. Die Baumasse verteilt sich geschickt auf drei Hal-

lenschiffe und überzeugt durch das Spiel mit unterschiedlich hohen Satteldachformen sowie durch die Fassadengestaltung mit vertikalen, vorgegrauten Holzlamellen. „Das neue Lagergebäude mit seiner konzeptionellen und gestalterischen Qualität unterstreicht sehr eindrucksvoll und gleichzeitig bescheiden die hohe Qualität des Weinguts Philipp Kuhn“, lobte die Jury unter Vorsitz von Prof. Kerstin Schultz.

Auch das zweite Projekt kommt aus der Pfalz: Mit dem „**Ois B&B Hotel**“ in Siebeldingen haben kehl & kehl-mause architekten (Billigheim-Ingenheim) ein denkmalgeschütztes Winzeranwesens aus dem 18. Jahrhundert in ein modernes Bed and Breakfast umgewandelt, das auch eine Bildungsstätte für Weinkultur integriert. Die Bausubstanz wurde respektvoll erhalten –

wie das charakteristische Rundbogen-eingangsportal und die dazugehörige Fachwerkstruktur – und behutsam durch Gauben und notwendige Treppenräume ergänzt, die sich harmonisch in das historische Gesamtbild einfügen. „Ein prä-



Foto: Axel Kühn, Kühn Fotografie, Vogelsburg-Oberhövel



Weingut Kiefer (2025), Eichstetten



Ois B & B Hotel (2024), Siebeldingen

Tag der offenen Architekturbüros

Das Event zeigte erneut das breite Spektrum aktueller Planungskultur in Rheinland-Pfalz. Die Bandbreite der Präsentationsformen, mit denen die teilnehmenden Büros ihre Arbeit der Öffentlichkeit näherbrachten, reichte von modernster VR-Technologie bis zum geselligen Austausch bei regionalen Weinen.

Die Resonanz fiel durchweg positiv aus. Einen regelrechten Ansturm verzeichnete IDEENREICH Architektur in Steinweiler mit rund 500 Besuchern. Das frisch bezogene Büro im umgebauten Mühlengebäude wurde dabei selbst zum Anschauungsobjekt für die Herausforderungen des Bauens im Bestand. Bei TERNES architekten in Koblenz nutzten knapp 80 Interessierte die Gelegenheit zum Blick hinter die Kulissen. Das Büro hatte seinen Schwerpunkt bewusst auf aktuelle Fördermodelle und nachhaltige Bauweisen gelegt. Fragen zur KfW-Förderung und zu Möglichkeiten der Fassaden- und Dachbegrünung dominierten die Gespräche. Besonders die Themen Wohnraumförderung und Bauen in zweiter Reihe stießen auf großes Interesse. STADTLAND SLAR Architektur in Wittlich wählte einen klassischen Ansatz und bot den etwa 40 Besuchern einen umfassenden Einblick in sämt-



lichen Aspekte der Architektenarbeit. Einen besonderen Akzent setzte IDEENREICH Architektur, wo sich Architektur und regionale Kultur verbanden. Mehrere Bauherren, für die das Büro Weingüter, Lagerhallen oder Showrooms mit Weinbar geplant hatte, präsentierten ihre Weine. Diese ungewöhnliche Kombination lockte ein buntes Publikum an. Fachkollegen mischten sich mit Studieninteressierten, Behördenvertreter trafen auf Bauherren, Kooperationspartner diskutierten mit Freunden und Verwandten der Mitarbeiter. Diese Mischung bestätigte sich mit leichten Variationen auch in den anderen Büros.

Jedes teilnehmende Büro trug dazu bei, Architektur als kulturelle Leistung sichtbar und erlebbar zu machen.

□ Dr. Christoph Nuehnen

Auszeichnungen

- Würzburg | Sekt und Vinothek Höfer (2024) Grellmann Kriebel Teichmann & Partner Architekten, Würzburg | Bauherr: Sektkellerei Höfer
- Vogtsburg-Schelingen | Weingut Schätzle (2023) | Sennrich & Schneider Architekten, Breisach | Bauherrin: Franziska Schätzle, Weingut Gregor & Thomas Schätzle
- Reichenau | Winzerkeller Reichenau (2024) Lanz Schwager & Partner Architekten, Konstanz | Bauherr: Winzerverein Reichenau eG
- Naumburg/Saale | Weinbergshaus Wiegel (2024) | Tränkner Architekten, Naumburg Bauherrin: Petra Wiegel
- Volkach | Vinothek und Weinbar Alois Martin (2020) | archicult gmbh – breunig architekten, Würzburg | Bauherr: Weingut Alois Martin

Anerkennungen

- Karlsruhe-Durlach | Sanierung historischer Weinbergmauern (2024) | Agence Ter.de GmbH Landschaftsarchitekten, Karlsruhe | Bauherrin: Staatsbank für Baden-Württemberg
- Weinsberg | Weinverkostungsraum (2024) Herzog + herzog freie architekten, Heilbronn Bauherr: Weingut Seyffer
- Dernau | Neubau Vinothek (2025) | Heinrich + Steinhardt GmbH, Bendorf-Sayn | Bauherr: Ahr Winzer eG/Dagernova Weinmanufaktur, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Werder /Havel | HAIN – Lager Produktionsgebäude (2023) | undjurekbrüggen, Berlin | Bauherr: Weingut Am Mühlenberg

Tag der Architektur

Ab sofort können Sie sich online für den „Tag der Architektur 2026“ am letzten Juniwochenende bewerben. Büros profitieren von einer (über)regionalen Medienpräsenz sowie einer intensiven Bewerbung über die Kanäle der Kammer. Zudem bietet das größte bundesweite Baukulturevent vielfältige Möglichkeiten zum Netzwerken mit Kolleg*innen und potenziellen Bauherr*innen. Besonders attraktiv ist zudem die Chance, für den renommierten „DAM Preis für Architektur in Deutschland“ nominiert zu werden.

jetzt
bewerben

Wir freuen uns auf Ihre Projekte für den **Tag der Architektur** 2026 in Rheinland-Pfalz. Informationen und Link zur Onlinebewerbung auf: www.diearchitekten.org/tda bis **23. Januar 2026**.

Jedes Büro kann maximal zwei Projekte aus Rheinland-Pfalz einreichen, deren Fertigstellung nicht länger als drei Jahre zurückliegen. □
[diearchitekten.org/tda](http://www.diearchitekten.org/tda)

Baukulturpreis **Eifel**

Rund 200 Gäste verfolgten am 29. Oktober im Haus Beda in Bitburg die Verleihung des Baukulturpreises Eifel. 40 eingereichte Projekte zeigten, wie vielfältig die Region baut und wie stark die Idee einer eigenständigen Baukultur trägt. Landrat Andreas Kruppert dankte allen Bauherren und Planern, „die sich getraut haben, etwas Eigenes zu wagen.“



Foto: Rudolf Höser

Seit seiner Gründung 2011 hat sich der Preis zur Plattform für gutes Bauen in der Eifel entwickelt. „Wir wollten Identität sichtbar machen, mit unseren Häusern ebenso wie mit unserer Landschaft“, sagte Kruppert. Felix Edlich, Leiter der Bauabteilung im Finanzministerium Rheinland-Pfalz, hob die Vorbildfunktion der Initiative hervor: „Baukultur Eifel ist landesweit ein Musterbeispiel für regionale Bauqualität.“

In vier Kategorien, Bauen im Bestand, Umnutzung, Neubau und Freiflächengestaltung, wurden 14 Projekte ausgezeichnet. Sie reichen von der behutsamen Sanierung eines Bauernhauses bis zur Neugestaltung öffentlicher Plätze in Prüm und Bitburg. Professorin Andrea Wandel von der Hochschule Trier betonte: „Wer im Bestand baut, bewahrt Geschichte und schafft Zukunft.“ Der Abend endete mit Applaus für alle Beteiligten und dem Bewusstsein, dass Baukultur nicht von oben verordnet wird. Sie wächst aus Engagement, Sorgfalt und Respekt vor dem Ort.

□ Dr. Christoph Nuehlen

NEWS LETTER

Mit Beginn des Jahres 2026 geht das DAB neue, digitalere Wege. Der Schwerpunkt verlagert sich vom klassischen Print – das Magazin erscheint künftig quartalsweise – hin zu webbasierten Formaten: einer neuen Website, Social Media und einem Newsletter.

Angesichts dieser Neuausrichtung verschiebt sich auch die Kommunikation aller Mitgliederangelegenheiten vorrangig ins Digitale. Der Kammernewsletter verweist zukünftig auch auf neue amtliche Bekanntmachungen auf unserer Internetseite.

7. Brandschutztage

Rheinland-Pfalz

Was gibt es Neues in der Landesbauordnung und den Sondervorschriften des Landes Rheinland-Pfalz

zum Thema Brandschutz? Evakuierung im Brandfall über Aufzüge? Warum hat die Leitungsanlagenrichtlinie neun Seiten, braucht aber 400 Seiten Kommentar? Wie sieht die Feuerwehr Holzbauten? Wie schützt man historische Kulturgüter vor Brandgefahren? Die Liste der Fragen und Themen rund um den Brandschutz war lang, die Antworten informativ und interessant!

Über 130 Fachleute kamen auf Einladung der Architektenkammer, der Ingenieurkammer, des Landesfeuerwehrverbandes in Rheinland-Pfalz und des InformationsZentrums Beton Ende Oktober nach Vallendar bei Koblenz. Schirmherr war Michael Ebling, Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz. Flankiert wurde das Programm von Ausstellern, die Produkte und Dienstleistungen rund um den Brandschutz erklärten und anboten. Der nächste Brandschutztag Rheinland-Pfalz findet am 29. Oktober 2026 in Vallendar statt. Jetzt schon vormerken! □ Siegfried Fiedler/IZB



Foto: Siegfried Fiedler/IZB

Brandschutztage in der Kongresshalle Vallendar

Schöne Feiertage

... und ein frohes neues Jahr 2026 wünscht die Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Geschäftsstelle geschlossen.

Ab dem 2. Januar 2026 sind wir wieder für Sie da.



© Lena Pröhl, Wiesbaden

Sachverständigenlehrgang erfolgreich abgeschlossen

Am 11. November beendeten 27 Teilnehmende erfolgreich den umfassenden Sachverständigenlehrgang für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Der Lehrgang startete im Februar 2025 und umfasste insgesamt 20 Tage – zwölf Präsenztagen im Kloster Wasem in Ingelheim sowie acht Webinar-Tage. Vermittelt wurden die rechtlichen und fachlichen Grundlagen der Immobilienbewertung sowie die in Deutschland angewandten Bewertungsverfahren. Anhand zahlreicher Übungen konnten die Teilnehmenden das Erlernte praxisnah anwenden. Erstmalig wurde der Lehrgang in diesem Jahr um ein zusätzliches abschließendes Trainingsworkshop-Modul ergänzt, das dazu beitrug, die vermittelten Inhalte gezielt zu vertiefen. Vorstandsmitglied Eva Holdenried überreichte die Urkunden und gratulierte den Absolventinnen und Absolventen herzlich.

Die Teilnahme am Lehrgang stellt einen wichtigen Baustein der Qualifikation im Hinblick auf die öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger dar. Durch die intensive Ausbildung konnten die Teilnehmenden ihre fachliche Kompetenz gezielt erweitern und einen wesentlichen Nachweis ihrer Fortbildung erbringen – eine Voraussetzung, die bei der Antragstellung im Sachverständigenwesen unerlässlich ist. Mit praxisnahen und qualitativ hochwertigen Fortbildungsangeboten setzt die Architektenkammer Rheinland-Pfalz erneut Maßstäbe in der Qualifizierung zukünftiger Sachverständiger. Fachkundige Sachverständige sind gesucht und gefragt!

Bereits am **26. Januar 2026** startet der nächste Sachverständigenlehrgang „Schäden an Gebäuden“. Dieser umfasst 24 Tage, davon 14 Präsenztagen im Parkhotel Schillerhain in Kirchheimbolanden und zehn Webinar-Tage.

□ Georg Stein



Foto: Birgit Kastler Mainz

Informationen und Anmeldemöglichkeit:

□ diearchitekten.org/sv-lehrgang-schaeden

Auskunft zum Sachverständigenwesen:

Georg Stein, stein@akrp.de, 06131-996039

□ diearchitekten.org/sv-werden

Sitzung des Landesausschusses 2025

Am 28. Oktober trafen sich die Mitglieder des Landesausschusses der Bayerischen Architektenversorgung in München zur jährlichen Sitzung. Die Geschäftsführung gab in diesem Rahmen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung des Versorgungswerks und ging auf die wesentlichen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2024 ein. Das Versorgungswerk blickt dabei mit einer Nettoverzinsung von 3,55 % auf einen soliden Jahresabschluss 2024 zurück.

Dynamisierung zum 1. Januar 2026

Der Landesausschuss beriet außerdem ausführlich über die Höhe der Dynamisierungen von Anwartschaften und Versorgungsleistungen zum 1. Januar 2026. Anschließend beschloss er die nachfolgenden Anhebungen:

- Laufende Versorgungsleistungen („Rnten“) + 0,75 %
- Anwartschaften in Euro und Rentenpunkten aus Einzahlungen ab 2010 (mit Rechnungszins 2,25 %) + 1,25 %
- Anwartschaften in Euro aus Einzahlungen von 2005 bis 2009 (mit Rechnungszins 3,25 %) + 0,25 %

Bei der Dynamisierungsentscheidung berücksichtigte der Landesausschuss auch, dass den Anwartschaften beim Versorgungswerk schon im Zeitpunkt der Einzahlung eine bestimmte Verzinsung eingerechnet wird (sog. „Rechnungszins“). Die jährliche Dynamisierung stellt damit eine Erhöhung dieser bereits einkalkulierten Verzinsung dar. In die Erwägungen des Landesausschusses floss im Sinne einer nachhaltigen

Finanzierung auch das Interesse an einer robusten Reservesituation des Versorgungswerks ein, um auch auf künftige Herausforderungen reagieren zu können.

Neben der Entscheidung über die Dynamisierung von Anwartschaften und Versorgungsleistungen standen unter anderem auch Beschlüsse über den Jahresabschluss und die Wirtschaftsplanung auf der Agenda.

Ein Bericht zur Landesausschusssitzung mit zusätzlichen Informationen und weiterführenden Links finden Sie auf der Internetseite der Bayerischen Architektenversorgung unter „Aktuelles“ oder mit dem nachfolgenden QR-Code.

□ BArchV

Weitere Informationen:
□ www.barchv.de



Kunst am Bau Film ab!



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

Ein bis zwei Prozent der Bausumme von öffentlichen Gebäuden werden für „Kunst am Bau“ eingeplant. So sind im Laufe der Zeit zahlreiche Skulpturen, Mosaiken und Brunnen im öffentlichen Raum entstanden. Doch auch zeitbasierte Medien wie Filme sind denkbar, wie die Veranstaltung „Zeitlos oder zeitbasiert? Film als Aufgabe für Kunst am Bau“ am 28. Oktober im Zentrum Baukultur zeigte.

Für die Universitätsmedizin Mainz, die unter enormem Erweiterungs- und Modernisierungsdruck steht, wurde eine filmische Annäherung an die städtebauliche und architektonische Struktur ausgeschrieben – mit dem Ziel, Geschichten, Wandel, Brüche und das ästhetische Potenzial sichtbar zu machen. Im Fokus standen dabei nicht nur Gebäude, sondern auch Menschen und Funktionsabläufe. Entstanden sind sieben Filme mit unterschiedlichen Herangehens-

weisen. Am Abend wurden Ausschnitte aus den vier prämierten Filmen gezeigt.

Los ging's mit „Der Gefährte“ von Sandra Schäfer. Zentrale Erzählfigur des Films ist eine 2015 bei Bauarbeiten auf dem Klinikgelände gefundene römische Sandstein-Skulptur des Gottes Attis (Begleiter der Sterbenden), der als 3D-Druck an seinen Fundort zurückkehrt. Auf der Palliativstation begleitet er Patient*innen, Pfleger*innen und Angehörige im Übergang zwischen Leben und Tod.

Der Film „Tertiär“ von Esther Miron, Jonas-Danilo Fehr und Torben Schäfer macht die verborgene Welt der tertiären Berufsgruppen sichtbar, deren Arbeit für den Klinikbetrieb unverzichtbar ist, wie Logistik und Verpflegung.

Im Stummfilm „Zwischen Flügel und Fassade“ von Laura Gaiser bewegen sich charakterstarke „Tiermenschen“ wie Pfau, Taube, Falke, Flamingo, Storch & Co. vogelhaft durch die Klinik – mal tänzerisch, mal nachdenklich, mal skurril. Das Besondere: Passend zur jeweiligen architektonischen Epoche eines Gebäudeteils kommen historische Filmformate zum Einsatz, darunter 16 mm, Super 8, VHS und Digital.

Mit seinem abstrakten, bildgewaltigen Stummfilm „Fließend“ konnte sich Eric Lanz den ersten Preis sichern. Die Universitätsmedizin mit ihren über 60 Kliniken, Instituten und Abteilungen, in denen jährlich rund 340.000 Menschen behandelt werden, wird metaphorisch als städtebaulicher und funktionaler Organismus betrachtet. Zu sehen sind verschiedene Sequenzen von materiellen Transformationsprozessen, jedoch, und das macht das Ganze so spannend, in der Rückwärtsschau.

Auf einem Lageplan angeordnet, werden die Sequenzen gruppenweise „überflogen“. Prozesse wie die Heilung befinden sich im Fluss, so die Kernbotschaft.

Einfach ein schöner, sehr ästhetischer Film, der Neugier weckt und eine willkommene Ablenkung im Klinikalltag ist, war sich die Jury sicher. Im Jurygespräch mit Sabine Groß (Finanzministerium), Berit Jäger (BBK), Dr. Daniela Stiegel (Universitätsmedizin Mainz), Eun-Hee Wecker-Kwon (LBB), Prof. Dieter Kiessling (Kunsthochschule Mainz) und Ulrike Schulte (Universitätsmedizin Mainz) wurden die Qualitäten und Besonderheiten der einzelnen Filme erläutert. Zuvor hatte Schulte die historische Entwicklung des Geländes der Universitätsmedizin skizziert, von der Römerzeit bis in die Gegenwart.

Ein spannender Abend, mit tollen Filmen, die jeweils auf ihre ganz eigene Weise zum Nachdenken anregten. □ Lena Pröhl



IMPRESSIONUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz
Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: dierotationsdrucker.de,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zuge-
stellt. Der Bezug des DABregional ist durch
den Mitgliederbeitrag abgegolten.



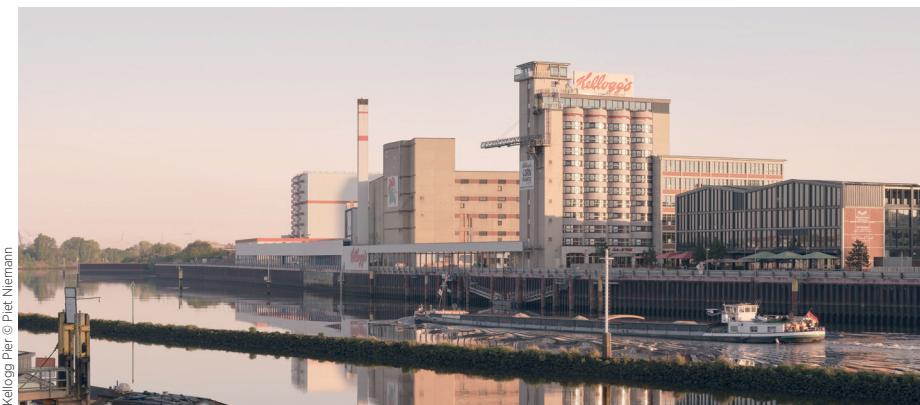
© Zentrum Baukultur / Johannes Greif

Lebkuchen-Bau-Wettbewerb

Abgabeschluss: 5. Dezember, 18 Uhr
Prämierung: 11. Dezember, 17 Uhr

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Entstehen sollen Kunstwerke, welche dies ehren – ob als fantasievolles Geburtstagshaus, eine Miniatur aus 75 Einzelteilen oder ein Architekturstil aus den letzten 75 Jahren. Alles ist möglich – Hauptsa-
che, es hat im weitesten Sinne mit 75 zu tun!

 zentrumbaukultur.de



Deutscher Städtebaupreis 2025

Vom Firmengelände zum urbanen Quartier: Kellogg Pier in Bremen

Der Deutsche Städtebaupreis setzt seit 45 Jahren Maßstäbe für eine nachhaltige, innovative Stadtentwicklung, begrüßte Vorstandsmitglied Kristina Oldenburg die Gäste zur Eröffnung der Wanderausstellung am 3. November im Zentrum Baukultur.

Seit jeher habe der Städtebau auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren müssen, heute mehr denn je. „Transformation ist unausweichlich, aber auch schön!“, sagte Prof. Dr. Ursula Stein, Vorsitzende der DASL-Landesgruppe Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland mit Blick auf die 85 eingereichten, zukunftsweisenden Arbeiten – von minimalinvasiven Infrastrukturprojekten im ländlichen Raum bis zu großen urbanen Transformationen.

Als Preisträger setzte sich der BOB-Campus in Wuppertal durch. Aus einer Industriebrache entsteht ein lebendiger Ort des

Lernens, Wohnens und Arbeitens – partizipativ geplant, gemeinwohlorientiert gedacht.

Der Sonderpreis zum Thema „Umbaukultur in der zirkulären Stadt“ ging an den Kellogg Pier in Bremen. Investor Dr. Klaus Meier (Geschäftsführer, Überseeinsel GmbH, Bremen) und Architekt Martin Josst (Delugan Meissl Associated Architects, Wien) stellten gemeinsam das Projekt vor – von den ersten Ideen bis hin zum Status quo und Ausblick auf die Zukunft. 2018 wurde die Gesellschaft „Überseeinsel“ gegründet, nachdem Kellogg seinen 16 Hektar großen Standort in Bremen aufgegeben hatte. Besonders attraktiv: die exponierte, doppelseitige Wasserlage, so Meier. Zwischen Europahafen und Weser entsteht ein lebendiges, autofreies Quartier für bis zu 6.000 Menschen mit einem Mix aus gefördertem und sozialem Wohnungsbau, Dienstleistungs- und Gewerbestandorten, Bildungsinfrastrukturen und Freizeitangeboten. Als Klimacampus konzipiert

setzt der Entwurf auf eine weitestgehende Entsiegelung, öffentlich zugängliche Grünflächen zwischen den Gebäuden sowie ein innovatives, regeneratives Energiekonzept.

Gestartet wurde das Großprojekt mit dem Umbau der ehemaligen Reishalle zum Biomarkt mit Gewerbe sowie der Umnutzung des 1964 erbauten Silos zum nachhaltigen Designhotel „John & Will“. Entstanden sind einzigartige (halb)runde Hotelzimmer mit Weserblick. Für ausreichend Licht sorgen Einschnitte in den acht alten Silo-Betonröhren. Ansonsten wurde der Beton erhalten und verleiht dem Hotel seinen industriellen Charme. Besonderer Clou – die Technik wurde über das Mobiliar verbaut. Meier reizte an dem Projekt insbesondere die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und der vorhandenen Architektur. Umbaukultur müsse stärker forcieren und ein Bewusstsein für den Wert des Bestandes geschaffen werden – Stichwort „graue Energie“. Der Kellogg Pier könne als Vorbild fungieren; jede Stadt müsse jedoch individuelle Lösungen finden, so Meier.

Im Zusammenspiel von Kommune, Investor und Projektentwickler brauche es Mut und Offenheit für Möglichkeiten. „Man muss sich gegenseitig machen lassen“, zitierte Stein den Trierer Stadtplaner Jan Eitel. Der Kellogg Pier habe eindrucksvoll gezeigt, wie aus industrieller Architektur durch kreative Umnutzung und behutsamen Umbau ein lebendiges Quartier entstehe, lobte Stein, die sich vor Ort selbst ein Bild vom ‘Quartier im Werden‘ machen konnte.

Der insgesamt mit 25.000 Euro dotierte Preis wird von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) in Kooperation mit der Wüstenrot Stiftung vergeben und dient der Förderung einer zukunftsweisenden Planungs- und Stadtbaukultur.

□ Lena Pröhl



Prof. Dr. Ursula Stein, Martin Josst, Dr. Klaus Meier und Kristina Oldenburg (Moderation)



Die Wanderausstellung startete zum zweiten Mal im Zentrum Baukultur in Mainz



Dr. Klaus Meier und Martin Josst (v.r.n.l.) standen für Fragen zur Verfügung

Weiterbildungsveranstaltungen bis Ende Januar

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichtseinheiten	Gebühren
09.12.2025	Webinar	Relevante Normen und Regeln in der Landschaftsarchitektur Prof. Dipl.-Ing. Ludwig Schegk, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Haimhausen	25083 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
12./13.12.2025	Webinar	Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Christine Waiß, Architektin, Berlin	25535 16 UE	AiP: 150 €
16.12.2025	Webinar	Bauschäden vermeiden – Feuchteschutz erdberührter Bauteile Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt	25085 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
17.12.2025	Mainz	Bauen im Bestand – die zweite Chance zur Realisierung nachhaltiger Gebäudekonzeptionen Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Büro für Bauphysik, Hannover	25086 8 UE	Mitglieder: 199 € Gäste: 279 €
16.01.2025	Webinar	Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung – Vertiefung Prof. Dr.-Ing. Nicole Pferer, Architektin, Innenarchitektin, Darmstadt	26002 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
20.01.2025	Webinar	Abdichtungsnormen unten, oben und innen richtig anwenden Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt	26003 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
21.02.2025	Webinar	Fossilfrei Heizen – Zukunftsweisende Heizungskonzepte Dipl.-Ing. Mario Lichy, Bielefeld	26004 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
23.01.2025	Webinar	Bauleitung – leiten satt leiden! Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	26005 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
27.01.2025	Webinar	Lehmkonstruktionen im Trockenbau für Neubau und Bestand Dipl.-Ing. (FH) Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	26006 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
29.01.2025	Webinar	Kostenplanung mit der BKI-Baukostendatenbank Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Christopher Hagmann, Architekt, BKI, Stuttgart	26501 8 UE	AiP: 80 €

Änderung der Berufsordnung ab 1.1.2026

Ab dem 1.1.2026 gilt:

- 16 Fortbildungspunkte á 45 Minuten pro Kalenderjahr
- Die Fortbildungspflicht wird weiterhin in einer 10%igen Stichprobenkontrolle geprüft

Positive Neuerungen im Überblick

- Fortbildungen werden künftig auch bei externen Trägern anerkannt – bundesweit
- Überschüssige Punkte können ins nächste Jahr übertragen werden
- Digitale Formate wie E-Learning und On-Demand sind nun anerkennungsfähig
- Lehrtätigkeit kann auf die eigene Fortbildungsverpflichtung angerechnet werden
- In Einzelfällen wird eine nachträgliche Anerkennung möglich
- Während Elternzeit, bei Langzeiterkrankung oder Berufsunfähigkeit ruht die Fortbildungspflicht